

Leitfaden Globales Lernen

# Exemplarische Anwendung der Wegleitung

Das Thema «Lebensraum Stadt» wird beispielhaft für die Primarstufe aufbereitet. Der Aufbau folgt den Planungsschritten in der Wegleitung.

<b>Exemplarische Anwendung der Wegleitung</b>	<b>1</b>
<b>Beispiel A: Primarstufe</b>	<b>2</b>
<b>1. Thema – bestimmen, analysieren und strukturieren</b>	<b>2</b>
Begriffe sammeln	2
Wissensnetz erstellen und erweitern	4
Wissensnetz strukturieren	5
<b>2. Inhalte – mehrperspektivisch angehen und präzisieren</b>	<b>6</b>
<b>3. Lernziele – an Kompetenzen orientieren</b>	<b>8</b>



EDUCAZIUN E SVILUP  
EDUCAZIONE E SVILUPPO  
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT  
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

## Beispiel A: Primarstufe

Gewähltes Thema: «Lebensraum Stadt»

### 1. Thema – bestimmen, analysieren und strukturieren

#### Begriffe sammeln

Ich, eine fiktive Lehrperson, unterrichte eine 4. Klasse in der Stadt Bern und orientiere mich am Berner Lehrplan für die Volksschule. Als erstes bearbeite ich das gewählte Thema, nämlich «Lebensraum Stadt», mit Hilfe der folgenden Fragen:

#### 1. Was kommt mir persönlich zum Thema «Lebensraum Stadt» in den Sinn?

Da ich selber in einer Stadt wohne und unterrichte, verstehe ich darunter in erster Linie meinen alltäglichen Lebensraum, mein Umfeld: Wohnen, Einkaufen, Arbeiten, kulturelle Angebote... und damit auch die Vorteile, die ein Leben in der Stadt bietet. Nachteile oder Bedrohungen orte ich hauptsächlich in den Bereichen Verkehr, Lärm, Hektik an. Durch zahlreiche Reisen in andere Länder und Städte habe ich auch einige Eindrücke und Vorstellungen vom Leben anderswo erhalten.

Mein Brainstorming:

- |                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| – viele Häuser/Gebäude    | – historische Bedeutung    |
| – Läden                   | – Ausgehmöglichkeiten      |
| – Verkehr/Abgase          | – Arbeit                   |
| – Taxi                    | – Mexico-Stadt             |
| – Polizei                 | – Slum                     |
| – Eiffelturm              | – Städtereisen             |
| – Vielfalt                | – Städte in Afrika?        |
| – auf dem Markt einkaufen | – Kinderleben in der Stadt |
| – verschiedene Stadtteile | – ...                      |
| – Stadt – Land            |                            |

#### 2. Was steht im Berner Lehrplan zum Thema «Lebensraum Stadt»?

Im Fachbereich «Natur – Mensch – Mitwelt» gibt es verschiedene Anknüpfungspunkte. Ich wähle diejenigen aus, welche sich besonders eignen, um globale Verbindungen aufzuzeigen (orange markiert):

**Ich selber sein – Leben in Gemeinschaft:** Sich wichtige persönliche Ereignisse und Erfahrungen bewusst machen und diese mit Erfahrungen anderer Menschen vergleichen. Menschen begegnen, die besondere Herausforderungen erleben.

**Geschichten – Traditionen – Bräuche:** Spuren unserer Kultur begegnen und Eigenheiten unserer Kultur verstehen lernen. Bezüge zu anderen Kulturen erkennen. Bräuchen,

Geschichten und Lebensformen in anderen Religionen und Kulturen offen begegnen. Spuren anderer Kulturen in unserem Umfeld entdecken.

**In meinem Lebensraum:** Den eigenen Wohnort erkunden; Veränderungen wahrnehmen. Sich am eigenen Wohnort und in der näheren Umgebung orientieren. Verbindungen und Beziehungen zwischen verschiedenen Orten in der eigenen Wohnregion erkennen. Wohnorte und Lebensformen vergleichen (Kinderalltag bei uns und in andern Ländern, Wohnen, Ernähren, Arbeiten, Freizeit, Spiel; Stadt – Land; Wohnort – Ferienort; Schweiz – andere Länder).

### **3. Was habe ich zu diesem Thema bereits mit meinen Schülerinnen und Schülern bearbeitet?**

Das Schulhaus befindet sich in einem mittelständischen Quartier mit vielen Familien (vereinzelt mit Migrationshintergrund). Die Klasse hat sich bereits mit dem Thema mein Zuhause (wo und wie wohnen wir) und mit der Erkundung des eigenen Stadtteils befasst (Lieblingsplätze, Läden, Spielplätze, Strassen...). Zudem haben wir in der Stadt nach Spuren der Vergangenheit geforscht (Brunnen, alte Häuser, Strassennamen...) und gleichzeitig Spuren aus aller Welt gefunden (Restaurants, Namensschilder, Sprachen, Kleidung...).

### **4. Was wissen Schülerinnen und Schüler zu diesem Thema aus ihrem Alltag?**

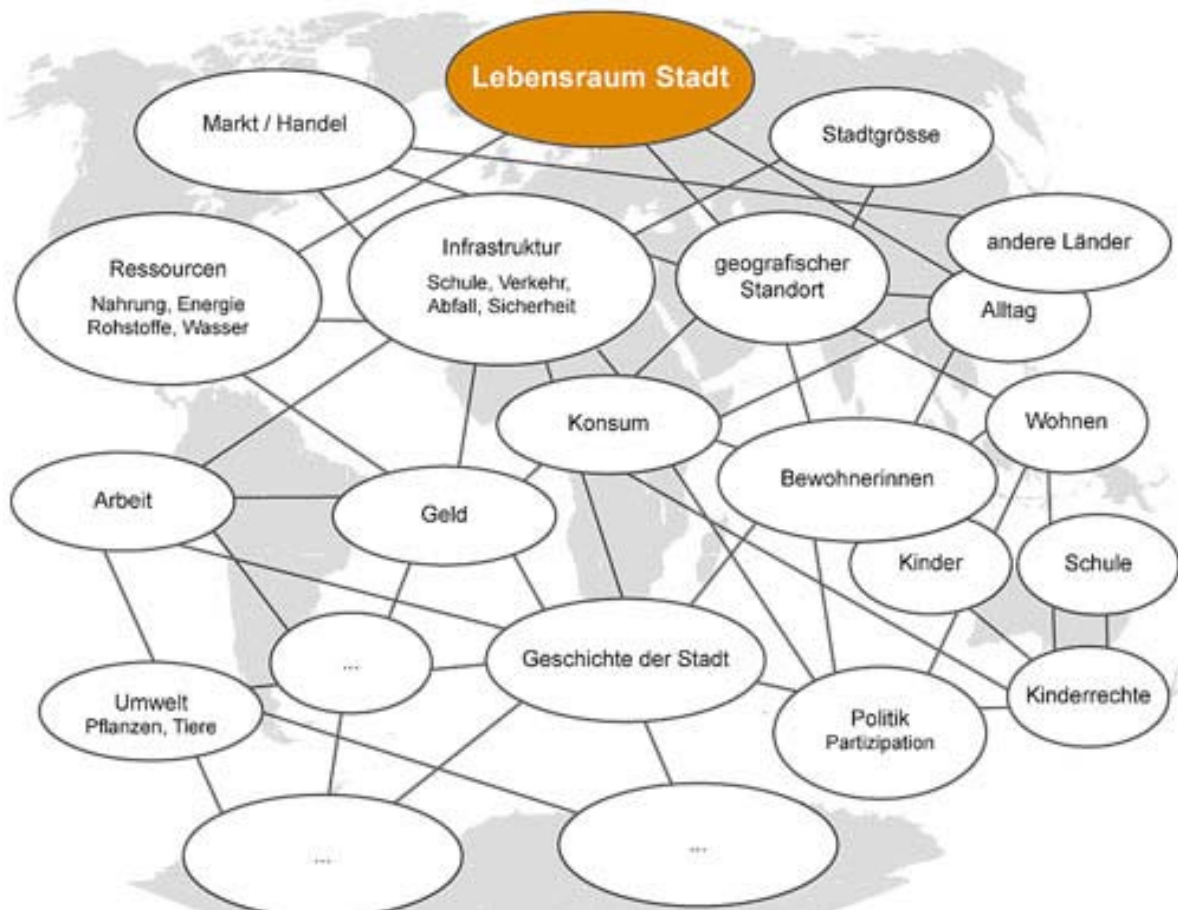
Die Schülerinnen und Schüler sollen zu zweit zu dem Stichworte sammeln, was ihnen zum Thema einfällt und erstellen selber Wissensnetze. Diese dienen einerseits mir als Ergänzung für mein eigenes Wissensnetz, andererseits der Klasse als Arbeitsinstrument für neue Erkenntnisse (laufende Ergänzung).

Mit folgenden Materialien erweitere ich mein eigenes Wissen:

- Adamina, Marco und Wyssen, Hans-Peter (2005): RaumZeit, Hinweise für Lehrpersonen. Schulverlag bmv, Bern.
- Bendiksen, Jonas (2008): So leben wir. Menschen am Rande der Megacitys, Knesebeck, München.
- Filme für eine Welt und Alliance Sud (Hg.) (2009): Kinder dieser Welt erzählen. Im Fokus: Kinderrechte (DVD mit 7 Filmen, mit Begleitmaterial und Arbeitsblättern), Bern
- Filme für eine Welt; Alliance Sud; EZEZ und Baobab (Hg.) (2002): Kinderwelt – Weltkinder (DVD mit 8 Kurzfilmen, CD-ROM mit didaktischem Begleitmaterial), Bern.
- Kessel, Carola von (2003): Kinder dieser Welt. Kinderrechte weltweit. Dorling Kindersley, München.
- UNFPA (Hg.) (2011): Sieben Milliarden Menschen und Möglichkeiten. Weltbevölkerungsbericht.
- Wenker, Marie-Claude (2001): So leben sie. Familien aus 16 Ländern zeigen, wie sie wohnen (16 Fotos A3, mit Begleitheft). Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke (Hg.), bmv, Bern.

## Wissensnetz erstellen und erweitern

Unter Einbezug der oben gesammelten Begriffe und Informationen erstelle ich ein Wissensnetz ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Die Stichworte sowie die Themenbereiche (siehe Wegleitung 1. Thema) dienen mir als zusätzliche Ergänzung.



Wissensnetz aller Teilbereiche



## 2. Inhalte – mehrperspektivisch angehen und präzisieren

Ich bearbeite den gewählten Inhalt entlang der folgenden Schlüsselfragen und entscheide mich, Fragen zu stereotypen Bildern, zu Menschen- und Kinderrechten und zum Bezug zur Lebenswelt der Lernenden im Unterricht unter die Lupe zu nehmen.

Schlüsselfragen	<b>Lebensraum Stadt</b> Arbeitsbedingungen in diesem Kontext
<p><b>1</b></p> <p><b>Stereotype Bilder</b></p> <p>Wie können stereotype Bilder differenziert werden?</p>	<p>Nur in westlichen Ländern gibt es moderne Städte (Kinder in afrikanischen Ländern leben in Dörfern). Bei uns in der Stadt geht es allen gut (Einkommen, Wohnung, Arbeit), hier gibt es keine armen Leute. Kinder in der Stadt haben keinen Bezug zur Natur (Milch kommt aus der Migros). In der Stadt schaut jeder nur für sich (Anonymität).</p>
<p><b>2</b></p> <p><b>Akteure und Interessen</b></p> <p>Welche Akteure und Interessen kommen vor?</p>	<p>Familie: Arbeit, Wohnen, kulturelle Angebote, verkehrsberuhigte Strassen, Lebensqualität Kinder: Spielplätze, Freunde, Entdecken, keine Autos Politiker: wirtschaftliche Entwicklung, Stabilität... Polizei: Ruhe, Ordnung, Sicherheit Alte Leute: Ruhe, altersgerechte Einrichtungen Migrant/innen: Arbeit, Wohnung</p>
<p><b>3</b></p> <p><b>Soziale Gerechtigkeit / Verteilung von Gütern</b></p> <p>Wie stellt sich die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit?</p>	<p>Unterschiede reich/arm (Einkommen) gleiche Rechte und Pflichten für alle Bewohner/innen der Stadt (Benutzung öffentlicher Einrichtungen, Plätze, Gesundheitsversorgung, Sicherheit, politische Partizipation) soziale und/oder kulturelle Herkunft beeinflusst Wohnort/-form in der Stadt (Zentrum, Agglo, Block, kleines Mehrfamilienhaus mit Garten...) Ghettoisierung/ethnisch homogene Siedlungen → Integration? Chancengleichheit (Bildung, Beruf)</p>
<p><b>4</b></p> <p><b>Menschen- und Kinderrechte</b></p> <p>Welche Bezüge lassen sich zu den Menschen- und Kinderrechten herstellen?</p>	<p>Nicht in jeder Stadt auf der Welt können alle Kinder zur Schule gehen (Sans Papiers, Armut, Kinderarbeit, Recht auf Bildung). In manchen Städten haben nicht alle Kinder eine Wohnung (Recht auf ein Zuhause). Politische Mitsprache ist in jeder Stadt unterschiedlich z.B. bei Spielplätzen, Freizeitangeboten.</p> <p>Kinderrechte gelten zwar überall, sind aber längst nicht überall umgesetzt</p>
<p><b>5</b></p> <p><b>Weltweite Zusammenhänge</b></p> <p>Welche weltweiten Zusammenhänge und Abhängigkeiten lassen sich aufzeigen?</p>	<p>Migration (Stadt als Arbeitsort) Waren aus aller Welt (Handelszentrum) Stadt als Produzentin von CO2 → Klimawandel Globalisierung Kommunikation/Medien/Werbung Tourismus</p>

<b>6</b>	<p><b>Lebenswelt der Lernenden</b></p> <p>Wie spiegeln sich globale Zusammenhänge im Alltag der Lernenden?</p>	<p>Bezüge zur Welt zeigen sich:                      beim Essensangebot (Restaurants, Take-Aways, Fastfood, ...)                      bei der Herkunft der Bewohnerinnen (Name, Sprache)                      über die Werbung/Medien (Mode, Spiele, Sport... → weltweite Trends)                      bei der Herkunft der Waren/Konsumgüter                      bei Städtereisen in andere Länder</p> <p>und ganz allgemein über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltag hier/dort</p>
<b>7</b>	<p><b>Konflikte und Interessenlagen</b></p> <p>Welche Konflikte resultieren aus den unterschiedlichen Interessenlagen der Akteure?</p>	<p>Konkurrenz um günstige Wohnungen                      Kampf um Arbeitsstellen                      Konflikte um Nutzung öffentlicher Plätze/Parkanlagen                      Generationenkonflikte (Lärm)                      kulturell oder religiös bedingte Konflikte, Rassismus                      Fussgänger/innen, Autofahrer/innen</p>
<b>8</b>	<p><b>Gegenwart und Vergangenheit</b></p> <p>Wie lassen sich aktuelle Ereignisse von weltweiter Bedeutung historisch erklären und deuten?</p>	<p>die Entwicklung der Stadt (früher/heute)                      die Stadt als Handelszentrum, Anziehung für Arbeitssuchende, Verkäufer/innen, Käufer/innen aus andern Ländern                      Kinderleben früher/heute (Kinderarbeit, Schule...)                      Herkunft der Eltern/Grosseltern (Biografie-Forschung)</p>
<b>9</b>	<p><b>Mögliche, wahrscheinliche und wünschenswerte Entwicklungen</b></p> <p>Welche Entwicklungen sind möglich, wahrscheinlich und wünschenswert? Mit welchen Konsequenzen ist zu rechnen?</p>	<p>zunehmende Landflucht, wachsende Städte, Verteuerung des Stadtlebens                      politische Rechte für alle Bewohner/innen                      kinderfreundliche Städte                      Nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Konsum, Verkehr, Energie, Bauen, Wohnen                      generationenübergreifendes Wohnen (statt Vereinsamung)</p>
<b>10</b>	<p><b>Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft</b></p> <p>Welche Bedeutung haben globale Entwicklungen für die Lernenden in ihrer Lebenswelt? Haben die Lernenden Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung ihrer Zukunft? Welche?</p>	<p>Partizipation/Mitbestimmung (Kinderrechte) → z.B. Gestaltung eines Spielplatzes, Kindertreffs, einer Spielstrasse, der Schulhausumgebung                      Littering (Umgang mit Abfall)                      Klimawandel (Benutzung von Velo, öV, ökologischer Fussabdruck)                      Umgang mit kultureller Vielfalt in der Klasse, im Quartier</p>



### 3. Lernziele – an Kompetenzen orientieren

Für meinen Unterrichtsinhalt wähle ich «Denken in Zusammenhängen» aus.

	Kompetenzen, die durch Globales Lernen gefördert werden sollen:	Feinziele
<b>Denken in Zusammenhängen</b>	<p>Die Lernenden werden fähig, Informationen zu Fragen globaler Entwicklungen zu beschaffen und diese innerhalb eines Themas auf einander bezogen zu bearbeiten.</p> <p>Sie können dabei verschiedene gesellschaftliche Handlungsebenen unterscheiden und den Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen.</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– kennen ausgewählte Kinderrechte (Recht auf Bildung, Recht auf ein Zuhause) und wissen, dass sie überall gelten.</li> <li>– wissen wie das Stadtleben von Kindern in anderen Ländern aussehen kann.</li> <li>– erkennen Verbindungen zwischen ihrer Lebenswelt und derjenigen von Kindern aus anderen Ländern.</li> <li>– wissen um die Vielfalt von verschiedenen Menschen, die in einer Stadt wohnen.</li> </ul>
<b>Kritisches Beurteilen</b>	<p>Die Lernenden werden fähig, eigene und ihnen fremde Wertorientierungen zu unterscheiden. Sie können ihre Bedeutung für die Lebensgestaltung erkennen und auf der Basis der Menschenrechte Position beziehen.</p> <p>Sie werden fähig, verschiedene Perspektiven nachzuvollziehen, gesellschaftliche Interessenlagen zu einander in Beziehung zu setzen und zu beurteilen.</p>	<p>Die Lernenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich in die Lebenswelten anderer hineinzudenken und Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Alltag hier/dort) zu erkennen.</li> <li>– Wünsche und Interessen von unterschiedlichen Stadtbewohner/innen zu verstehen und sie zu beurteilen.</li> <li>– die Bedeutung einzelner Kinderrechte zu verstehen und ihr eigenes Verhältnis dazu zu reflektieren.</li> </ul>
<b>Vorausschauendes Denken</b>	<p>Die Lernenden werden fähig, globale Zusammenhänge zu analysieren und mit Hilfe des Leitbilds für eine Nachhaltige Entwicklung Zukunftsvisionen zu entwickeln.</p>	<p>Die Lernenden sind fähig,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Visionen einer Stadt zu entwickeln, die ihrer Vorstellung von Gerechtigkeit entspricht.</li> </ul>
<b>Kommunikation und Teamarbeit</b>	<p>Die Lernenden werden fähig, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, die in soziokulturell gemischten Gruppen den Austausch und die Zusammenarbeit ermöglichen.</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sammeln Erfahrungen und erkennen Möglichkeiten, wie mit unterschiedlichen Interessen zielorientiert umgegangen werden kann.</li> </ul>
<b>Handlungsspielräume erkennen</b>	<p>Die Lernenden werden fähig, die verschiedenen gesellschaftlichen Rollen (z.B. Mieter/in, Tourist/in), die sie einnehmen, zu unterscheiden und sie in einen globalen Zusammenhang zu stellen.</p> <p>Sie erkennen in diesen Rollen die Bereiche der persönlichen Mitverantwortung für Menschen und Umwelt und richten ihr Handeln danach aus.</p>	<p>Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– erkennen Möglichkeiten, sich in Projekten im Bereich Zusammenleben zu engagieren oder solche zu initiieren (respektvoller Umgang miteinander, Partizipation bei Schulprojekt...).</li> </ul>